

Geibel, Emanuel: Heimkehr (1833)

- 1 Das war dereinst ein Tag der Schmerzen,
- 2 Der uns getrennt auf immerdar;
- 3 Du wandtest dich von einem Herzen,
- 4 Das reich, und das dein eigen war.

- 5 Ich weiß, ich hatte viel verschuldet,
- 6 Doch nicht so viel, als du gemeint,
- 7 Und bitter hab' ich drum geduldet,
- 8 Und blutig hab' ich drum geweint.

- 9 Doch nun aufs neu' in deine Nähe
- 10 Nach manchem Jahr mein Stern mich führt,
- 11 Empfind' ich, wie sich Lust und Wehe
- 12 In meinem Busen mächtig rührt.

- 13 Mir ist's, ich sollte dich nicht meiden,
- 14 Und sprechen möcht' ich: O vergib!
- 15 Ob Welt und Sitt' uns ewig scheiden,
- 16 Du bist mir dennoch schön und lieb. -

- 17 Wohl lenkt' ich still nach andern Zielen,
- 18 Ich rang mich fort durch Freud' und Pein,
- 19 Doch, wie des Lebens Würfel fielen:

- 20 Ich warb um Lust, um Ruhm, um Tugend,
- 21 Und manches Schöne fiel mir zu;
- 22 Doch bleibt das schönste Glück die Jugend,
- 23 Und meiner Jugend Glück warst

(Textopus: Heimkehr. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/61263>)